

Ernte 1975 — wichtige Etappe in der Vorbereitung des IX. Parteitages

Von Johannes Chemnitzer,

Mitglied des ZK und 1. Sekretär der Bezirksleitung der SED Neubrandenburg

Mit der Getreide- und ölfruchternte beginnt für die Werktätigen der Pflanzenproduktion gemeinsam mit ihren Partnern in den Kreisbetrieben für Landtechnik, agrochemischen Zentren, VEB Getreidewirtschaft sowie VEB Saat- und Pflanzgut eine entscheidende Arbeitsetappe des Jahres. Sie ist ein wichtiges Kettenglied in der Vorbereitung des IX. Parteitages der SED.

Die diesjährigen Ernteergebnisse werden davon künden, wieweit die Genossenschaftsbauern und Arbeiter der Pflanzenproduktion die Ziele des Fünfjahrplanes erreichen oder über treffen. Sie bestimmen weitgehend die Bilanz, die unsere Bezirksparteiorganisation Neubrandenburg über die Durchführung der Beschlüsse des VIII. Parteitages, über ihren Beitrag zur Erfüllung der Hauptaufgabe ziehen wird. Mit den diesjährigen Ernteergebnissen wird sichtbar, welcher Ausgangspunkt für die weitere Entwicklung der sozialistischen Landwirtschaft im kommenden Fünfjahrplan geschaffen wurde, in welchem Maße diese künftig zur Erhöhung des Lebensniveaus des Volkes beitragen wird. So erhält die Ernte 1975 mit den Beschlüssen der 14. ZK-Tagung zur Vorbereitung des IX. Parteitages ein besonderes politisches Gewicht.

Die Größe der Aufgabe

Bekannt ist das Wort: „Was der VIII. Parteitag beschloß — wird sein!“ Mit der Ernte 1975 und den folgenden Herbstarbeiten werden die Werktätigen der Pflanzenproduktion zeigen, welchen Stand sie bei der weiteren sozialistischen Intensivierung und beim Übergang zu industriemäßigen Produktionsmethoden erreicht haben. Sie werden gerade in dieser Etappe, geführt von den Parteiorganisationen, im Wettbewerb zu Ehren des IX. Parteitages alle Anstrengungen unternehmen, um die bestmöglichen Ergebnisse zu erzielen. Das wird ein anschaulicher Beweis dafür sein, wie die Beschlüsse der Partei zur weiteren Festigung des Bündnisses der Arbeiterklasse mit der Klasse der Genossenschaftsbauern geführt haben.

Die Größe der Aufgabe wird daran sichtbar, daß in 25 Einsatztagen rund 43 Prozent der pflanzlichen Bruttoproduktion dieses Jahres im Bezirk verlustarm zu bergen, aufzubereiten und lagerfest zu machen sowie einzulagern sind. Das sind 1,1 Millionen Tonnen Getreide und 85 000 Tonnen Ölf Früchte. Der Wertumfang der Getreide- und ölfruchternte beläuft sich auf 650 Millionen Mark. Dann schließt sich die Hackfruchternte an. Gleichzeitig müssen durch eine schnelle Räumung und Wiederbestellung der Felder in hoher Qualität Voraussetzungen für die weitere Erhöhung des Ertragspotentials unserer Böden geschaffen werden.

Die Genossenschaftsbauern und Landarbeiter des Bezirkes Neubrandenburg haben im vorigen Jahr in der Pflanzenproduktion den bisher höchsten Ertrag je Hektar erreicht. Das war ein Ergebnis zielbewußter Anstrengungen zur weiteren sozialistischen Intensivierung. Darin kommt die Richtigkeit der prinzipiellen Orientierung der Partei auf die ständige Erhöhung der Wirksamkeit aller Intensivierungsfaktoren, der materiellen sowie der bewußtseinsmäßigen, eindeutig zum Ausdruck. Die These von Marx, daß die Fruchtbarkeit und Ertragsfähigkeit des Bodens bei richtiger Behandlung ständig wachsen, findet ihre Bestätigung in der Praxis sozialistischen Wirtschaftens. Deshalb ist unser Ziel für 1975, eine pflanzliche Bruttoproduktion von 45 dt GE je ha LN zu erreichen, auch keine Utopie. Die reale Grundlage dafür sind die weiteren Fortschritte bei der sozialistischen Intensivierung, bei der Durchsetzung und Vervollkommnung industriemäßiger Produktionsmethoden in der Pflanzenproduktion.

Kernfrage — die Führung durch die Partei

Die Ernte 1975 ist verbunden mit weiteren Schritten beim Übergang zu industriemäßigen Produktionsmethoden. Neue Anforderungen werden an die Menschen gestellt, an den einzelnen, an jedes Kollektiv, an jeden Leiter. Der Wettbewerb wird unter qualitativ anderen Bedingungen als früher geführt. Dieser tiefgreifende, revolutionäre, alle gesellschaftli-